

„Das Bild von Behinderten weiter positiv verändern“

Lebenshilfe will praxisorientierten Inklusions-Leitfaden erarbeiten / Aktion Mensch finanziert das Projekt

Bühl (red). Wie funktioniert Inklusion, wie kann es gelingen, die unterschiedlichsten Menschen in die Gesellschaft einzubinden? Diese Frage will die Lebenshilfe der Region Baden-Baden, Bühl, Achern konkret beantworten. Die Aktion Mensch hat dem Verein Mittel für die Erstellung eines praktischen Leitfadens zur Verfügung gestellt. Beteiligt werden an der Erarbeitung eine Vielzahl von Menschen aus der Region, die Erfahrungen mit Inklusion gemacht haben oder bereits partnerschaftlich mit der Lebenshilfe zusammenarbeiten.

Als Unterstützer und Ratgeber konnte Lebenshilfe-Geschäftsführer Harald Unser Bernhard Conrads aus Marburg für das Projekt gewinnen. Der langjährige Bundesgeschäftsführer der Lebenshilfe und Erster Vizepräsident des Vereins „Special Olympics Deutschland“ war kürzlich zur ersten Besprechung einen halben Tag im „Wir sind eins“-Haus in Bühl.

Nicht amtlich, nicht verpflichtend, sondern niederschwellig und nutzerorientiert solle die „Handreichung für mehr Gemeinsamkeit“ werden, so Conrads. Dabei habe die Lebenshilfe der Region Baden-Baden, Bühl, Achern viele gute Beispiele einzubringen. „Sie alle hängen mit Begegnungen von Menschen zusammen“, betont Simone Zeller-Glomp, die schon zahlreiche Veranstaltungen für und mit Menschen mit Behinderung in der Region organisiert hat.

Gelegenheiten zur Begegnung unterschiedlicher Menschen zu schaffen, ist für sie die wichtigste Grundlage von Inklusion. Wenn jeder überall mitmachen könne, auch wenn er eine Behinderung habe oder eine andere Sprache spreche, dann werde das Ziel der UN-Behindertenrechtskonvention erreicht, findet Zeller-Glomp. Nach der Veröffentlichung soll der Leitfaden auch Kirchengemeinden und Organisationen aller Art zugänglich gemacht werden.

„Es besteht die Möglichkeit und die Chance zugleich, das Bild weiter positiv zu verändern, das die Gesellschaft von Menschen mit Behinderung hat. Damit sind wir in der Vergangenheit mit unseren ‚Wir sind eins‘-Aktionen und dank der Unterstützung und Solidarität, die wir in der Region erfahren haben, bereits einen großen Schritt nach vorn gegangen. Diesen Weg wollen wir fortsetzen“, so ein gemeinsam formulierter Wunsch der Mitarbeiter zum Inklusionsleitfaden. Zum Team gehören neben Unser und Conrads auch Zeller-Glomp, Ina Weber und Michaela Gabriel. In mehreren Workshops wollen sie die Menschen zu Wort kommen lassen, die täglich mit dem Anderssein ganz selbstverständlich umgehen: Mitarbeiter der Einrichtungen der Lebenshilfe, Familienmitglieder von Menschen mit Behinderung und die Menschen mit Behinderung selbst, die dazu gehören wollen. Einbezogen werden sollen auch die positiven Erfahrungen von Firmen und Vereinen, Kommunen und Bildungseinrichtungen. „Sie alle haben eines gemeinsam: Eines Tages haben sie einen mutigen ersten Schritt unternommen, Inklusion zu leben und wahr werden zu lassen“, so die Steuerungsgruppe in einer Mitteilung. „Die Förderung durch die Aktion Mensch bietet uns die Gelegenheit, unser eigenes Handeln zu analysieren, zu dokumentieren und weiter zu entwickeln“, freut sich Harald Unser. Lange vor seiner Fertigstellung, voraussichtlich Mitte 2019, fördere das Projekt Inklusionsleitfaden den Austausch von Know-how, die Vernetzung von Akteuren und das Ansteuern neuer Ziele.



ERFAHRUNGSWERTE AUS DER REGION zusammenführen: Das will die Steuerungsgruppe Inklusionsleitfaden mit Michaela Gabriel, Ina Weber, Harald Unser, Bernhard Conrads und Simone Zeller-Glomp (von links). Foto: Lebenshilfe